



Rechtzeitig haben die Genossen im Braunkohlenwerk Borna die Wahlen der ABI vorbereitet. An dieser Wandzeitung bringt die ABI-Kommission zum Ausdruck, daß sie als Kontrollorgan der Parteileitung bemüht ist, ihre Tätigkeit mit den Arbeiterkontrolleuren des FDGB und den FDJ-Kontrollposten gut zu koordinieren, mit ihnen gemeinsam volkswirtschaftliche Reserven zu erschließen.

Foto: Volker Theunert

So kann man sagen, daß der Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 1. Oktober 1980 über Erfahrungen bei der politischen Führung der Organe der ABI in unserer Grundorganisation auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Es werden durch ihr Kontrollorgan vielfältige Reserven für eine höhere und effektivere Produktion aufgedeckt und planwirksam gemacht, auf die Verbesserung der Leistungstätigkeit der Staats- und Wirtschaftsorgane Einfluß genommen und mitgeholfen, gute Erfahrungen zu verallgemeinern, Unzulänglichkeiten zu beseitigen sowie Ordnung und Disziplin zu stärken, wie es dieser Beschluß fordert.

Das ist zugleich die beste Vorbereitung der vom 6. Februar bis 30. März 1984 stattfindenden Wahlen der Kommissionen und der Volkskontrollausschüsse der ABI. Die Direktive des Sekretariats des

ZK der SED dazu vom 17. August 1983 orientiert die Parteiorganisationen unter anderem darauf, die Kontrollorgane für solche Kontrollen einzusetzen, die den Parteileitungen und den staatlichen Leitern helfen, die Produktions- und Leitungsaufgaben, einschließlich der Zusatzverpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb, Vertrags-, qualitäts- und sortimentsgerecht sowie kontinuierlich zu erfüllen. Damit künftig alle Kontrollaufgaben noch besser mit den FDJ-Kontrollposten und den Arbeiterkontrolleuren des FDGB koordiniert werden können, ist vorgesehen, daß deren Leiter auf Gewerkschaftsaktivitäten mit in die Kommissionen der ABI gewählt werden.

Otto Lill

Mitglied der Zentralen Parteileitung und  
Vorsitzender der Kommission der ABI im Braunkohlenwerk Borna

## Leserbriefe

Verluste auf die gesamtgenossenschaftliche Produktion haben. Die Parteileitung drängte deshalb darauf, daß durch eine gewissenhafte Arbeit der zuständigen Leiter Bedingungen geschaffen und erhalten werden, daß die Viehpfleger ihre Liebe zum Tier und zur Arbeit weiter festigen. Die Genossen streben eine breite Mitarbeit aller Viehpfleger an. Es gilt die guten Erfahrungen der Genossenschaftsbauern zu nutzen. Weiterhin achtet das Parteikollektiv darauf, daß neu eingestellte junge Leute an die Seite solcher Bauern gestellt werden, bei denen sicher ist, daß sie diese Jugendlichen schnell an das erforderli-

che Arbeitsniveau heranführen. Monatlich legt der Vorsitzende der LPG vor der Parteileitung und vor der Mitgliederversammlung über den Stand der Verlustsenkung Rechenschaft ab. Die Erhöhung der Futterökonomie betrachten wir als komplexe Aufgabe. Es kommt darauf an, die vorhandenen Futtermittel optimal zu tierischen Produkten zu veredeln. Den Genossen geht es darum, alle Faktoren, die eine Verschwendung von Futtermitteln begünstigen, auszuklammern. Unser Ziel, die dt Milch mit weniger als 70 kg energetische Futtereinheiten Rind zu produzieren, erfordert einen intensiven Kampf. Die Genossen achten dar-

auf, daß jede Futterration exakt vom Futterökonomem durchgerechnet wird und entsprechend eingesetzt wird. Weiterhin wird darauf geachtet, daß das eingesetzte Futter, zum Beispiel durch Einsatz von Vitaminpräparaten in der Rindermast, annähernd vollständig im Tierkörper umgesetzt werden kann. Im Kooperationsrat drängen die Genossen der Tierproduktion auf eine weitere Qualitätsverbesserung der Grobfutterstoffe, um die zur Verfügung stehenden Konzentratfuttermittel noch gezielter einsetzen zu können.

Auch hier spielt die Arbeit mit den Menschen eine große Rolle. In den